

Metaphernfragen entwickeln

Offen fragen, klar zurückübersetzen

Eine kompakte Entscheidungshilfe für Metaphernimpulse, die Perspektiven öffnen, ohne die Antwort vorzugeben.

DIE KERNIDEE

Eine gute Metaphernfrage legt nicht fest, was jemand sehen soll. Sie schafft einen klaren Bezugspunkt, öffnet einen bildhaften Denkraum und führt anschließend wieder zur realen Situation zurück.

1 Ausgangsthema präzisieren

NICHT: „WIE IST ES GERADE?“

Lege fest, worauf sich das Bild beziehen soll: auf Zusammenarbeit, einen Lernprozess, eine Rolle, einen Konflikt oder eine konkrete Situation.

HILFSFRAGE

Was genau soll durch das Bild besser besprechbar werden - eine Wahrnehmung, eine Beziehung, ein Prozess, ein Hindernis oder ein nächster Schritt?

2 Passende Bildkategorie wählen

LANDSCHAFT

Gut für Position, Weg, Entfernung, Hindernisse und Orientierung.

VERKEHR / REISE

Gut für Tempo, Richtung, Rollen, Stopps und Übergänge.

BAUWERK / RAUM

Gut für Stabilität, Grenzen, Zugänge, Verbindung und fehlende Elemente.

WETTER / NATUR

Gut für Dynamik, Spannung, Veränderung und Kräfte, die aufeinander wirken.

3 Suggestive Vorgaben vermeiden

ZU LENKEND

„Wenn unser chaotischer Prozess ein Sturm wäre ...“ legt Bewertung und Bild bereits fest.

OFFENER

„Wenn unser aktueller Prozess ein Wetterphänomen wäre: Welches wäre es - und woran zeigt sich das?“

Vom Bild zur Erkenntnis

Die Metapher nutzen, ohne sie zur Wahrheit zu machen

Die entscheidende Arbeit beginnt nach dem ersten Bild: Bedeutung klären, Grenzen prüfen und die Erkenntnis in die reale Situation zurückführen.

4

Bedeutung konkretisieren

ELEMENTE ENTSCHLÜSSELN

„Wofür steht dieses Element in Ihrer Situation?“ - „Was ist hier besonders wichtig?“ - „Was verändert sich, wenn sich dieses Element verändert?“

BEI DER PERSON BLEIBEN

Nicht selbst interpretieren. Die Bedeutung einer Metapher entsteht aus der Deutung der Person, die sie gewählt oder entwickelt hat.

5

Grenzen des Bildes prüfen

REICHWEITE KLÄREN

„Welche Seite der Situation zeigt das Bild gut?“ - „Was blendet es aus?“ - „An welcher Stelle passt die Metapher nicht mehr?“

NICHT ÜBERDEHNEN

Ein Bild ist eine Perspektive, kein Beweis. Gerade bei komplexen oder emotionalen Themen sollte die Metapher die Realität nicht ersetzen.

6

Klar zurückübersetzen

VOM BILD ZUM NÄCHSTEN SCHRITT

„Was bedeutet das konkret für Ihre reale Situation?“ - „Was sollten Sie beibehalten, verändern oder ausprobieren?“ - „Woran würden Sie eine Veränderung merken?“

ABSCHLUSSFORMEL

Eine gute Auswertung endet nicht bei „Das ist ein schönes Bild“, sondern bei einem Satz, der wieder ohne Metapher verständlich ist.

DER 30-SEKUNDEN-CHECK VOR DEM EINSATZ

- ☐ Ist klar, worauf sich die Metapher beziehen soll?
- ☐ Öffnet die Frage verschiedene mögliche Bilder und Deutungen?
- ☐ Vermeide ich wertende oder bereits lösungsorientierte Vorgaben?
- ☐ Kann die Person selbst erklären, wofür die Bildelemente stehen?
- ☐ Prüfe ich ausdrücklich, wo das Bild nicht mehr passt?
- ☐ Führt mindestens eine Frage zurück zu einer konkreten Aussage oder Handlung?